Seit einiger Zeit wird den Städten und Gemeinden eine steigende Anzahl von Asylbewerberinnen und Asylbewerbern zugewiesen. Laut Prognose des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Außenstelle Braunschweig, vom 23. Mai 2014 wird bezogen auf das gesamte Bundesgebiet mit Zugängen von monatlich 12.000 bis 15.000 Personen und für das gesamte Jahr 2014 mit einer Gesamtzahl von 175.000 Asylersantragstellern und 25.000 Folgeantragstellern gerechnet.

Im April lag der Anstieg der Asylanträge laut Mitteilung des Bundesamtes im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei 64,50 %. Insbesondere durch die steigende Zahl an Flüchtlingen aus Eritrea und Syrien.

Aufgrund der steigenden Asylbewerberzahl steigt auch die Zahl der durch die Städte und Gemeinden aufzunehmenden Personen, welche durch die Landesaufnahmebehörde festgesetzt wird. In den Jahren 2010 bis 2012 wurden jeweils 11 bzw. 12 Personen und im Jahr 2013 38 Personen in Schortens untergebracht. Die Zahl der neu zugewiesenen Asylbewerberinnen und Asylbewerber betrug in diesem Jahr für Schortens bislang 20 Personen. Diese Menschen kommen aus Eritrea, Somalia, Marokko, Mazedonien und Algerien.

Bis zum I. Quartal 2015 liegt die zu erfüllende Quote der Stadt Schortens bei 36 Personen, also 16 mehr als bislang aufgenommen. Es stehen jedoch lediglich noch zwei städtische Unterkünfte als Wohnraum zur Verfügung. Die Stadt hat daher nunmehr damit begonnen, Wohnraum auf dem privaten Wohnungsmarkt anzumieten. Es wird jedoch dringend weiterer Wohnraum benötigt. Deswegen richtet BM Böhling die Bitte an die Wohnungseigentümerinnen und Wohnungseigentümer, die Wohnungen zu vermieten haben, sich mit der Stadt Schortens in Verbindung zu setzen. Ziel sei dabei nach wie vor eine dezentrale Unterbringung; da diese möglichen Konflikten vorbeugt.

Die Asylbewerberinnen und -bewerber kommen aus den unterschiedlichsten Gründen nach Deutschland und die Stadt heißt sie willkommen. BM Böhling unterstreicht, dass viele Nachbarn wertvolle Hilfe und die Integrationslotsinnen und -lotsen in der Stadt wertvolle Arbeit leisten. Dafür bedankt er sich bei diesen Bürgerinnen und Bürgern ganz herzlich.